

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bibliographie der badischen Geschichte

Lautenschlager, Friedrich

Stuttgart, 1.1929/30(1930) - 8.1960/72(1979); 9.1984

Vorwort

urn:nbn:de:bsz:31-41624

Vorwort

Mit der Verzeichnung der Literatur über die einzelnen das heutige Baden bildenden Territorien, über das Grossherzogtum und den Freistaat Baden bringt der vorliegende Halbband den ersten, die politische Geschichte behandelnden Hauptteil der Bibliographie der Badischen Geschichte zum Abschluss. Er berücksichtigt die jeweils bis zur endgültigen Drucklegung erschienene Literatur, in den letzten Abschnitten bis weit in das Jahr 1930 hinein. Bei den im Nachtrag angeführten Schriften handelt es sich nur um solche, die schon vor dem Abschluss des Manuskriptes erschienen, dem Bearbeiter aber erst später bekannt geworden sind, in erster Linie um ältere und seltene Drucke.

Die Hauptgrundsätze für die Anlage und den Aufbau der Bibliographie sind in der Einführung zum ersten Halbband dargelegt worden. Die in ihm durchgeführte, von der Fachkritik besonders anerkannte Vornahme der Literatur zur interterritorialen Geschichte der Oberrheinlande bis zur Gründung der Rheinbundstaaten bedingt es, dass die sachliche Einteilung der Abschnitte über die politische Geschichte der heute in Baden vereinigten Herrschaftsgebiete ihrer geschichtlichen Sonderentwicklung entspricht, die mit der Fürstengeschichte eng verknüpft ist. Die notwendige Verbindung mit den Zeitabschnitten der oberrheinischen und gesamtdeutschen Geschichte ist stets durch entsprechende Verweise auf die Titel des ersten Halbbandes hergestellt worden. Die systematische Anordnung des Schrifttums zur Geschichte des neuen badischen Staates dagegen folgt wieder den grossen Linien der gesamtdeutschen Entwicklung. Die grosse Anzahl der die historische Forschung in zweiter Linie interessierenden Gelegenheitsschriften zur Lebens- und Familiengeschichte der fürstlichen Personen, deren Verzeichnung schon aus bibliographischen Nützlichkeitsgründen nicht entbehrt werden kann, ist tunlichst in besonderen Gruppen behandelt worden. Diese Trennung wird gerade da, wo die Fülle der Titel und die Rücksicht auf die durch die staatliche Entwicklung bedingten Abteilungen (so besonders bei Karl Friedrich von Baden) eine auf den ersten Blick unbequem scheinende Verteilung auf mehrere Abschnitte notwendig gemacht hat, nur zur besseren Übersichtlichkeit beitragen.

Schwierig war die Entscheidung darüber, in welchem Umfang die Literatur der nur zum größeren oder kleineren Teil zu Baden geschlagenen Territorien in eine Bibliographie der badischen Geschichte aufzunehmen war. Sie musste stets im Hinblick auf die Wichtigkeit der Schriften auch

für die Geschichte der badisch gewordenen Landesteile auf Grund eigener Einsichtnahme vorgenommen werden. Auf historische Sonderbibliographien einzelner dieser Territorien konnte nicht verwiesen werden. So erwies sich denn die Aufnahme der allgemeinen Schriften zur Landes- und Fürstengeschichte der weltlichen Territorien, der biographischen Literatur über die auf heute badischem Gebiet geborenen, lebenden und wirkenden Mitglieder der Herrscherfamilien und aller jener Schriften, die die badischen Teile eingehend mit- oder besonders behandeln, als notwendig. Nach den gleichen Gesichtspunkten ist bei den Arbeiten zur Profangeschichte der geistlichen Territorien verfahren worden. Für das Bistum Konstanz musste von seiner Gründung an, für das Bistum Speyer seit der Verlegung des Bischofssitzes nach Bruchsal Vollständigkeit angestrebt werden in der Aufnahme der allgemeinen politischen und der biographischen Literatur über die einzelnen Bischöfe. Die Abgrenzung gegenüber den der Kirchengeschichte zuzuweisenden Schriften war nicht immer leicht. Aus praktischen Gründen wurde bei dem Reichsstift Salem, der Reichsabtei Petershausen und dem Reichsritterstift Odenheim die Klostergeschichte mit der allgemeinen Territorialgeschichte zusammen verzeichnet. Im ortsgeschichtlichen Teil wird deshalb für diese nur die topographische und kunstgeschichtliche Literatur erscheinen.

Auch für die Titelaufnahmen des vorliegenden Halbbandes ist an dem Grundsatz der eigenen Einsichtnahme in die Schriften selbst festgehalten worden mit Ausnahme einiger weniger Fälle, bei denen auf Grund gesicherter bibliographischer Nachweisungen auf ein Entleihen aus den ebenfalls bekannten, namentlich ausländischen Bibliotheken verzichtet werden durfte. Die Nummern 4277. 4572a. 5641. 5664. 5726. 5735. 5778. 5781. 6581a. 6747. 7119. 7185a. 7194a. 7232. 7896a habe ich nicht erreichen können. In ausgedehntem Masse musste zur Beschaffung der Schriften dieses Halbbandes mit dankbar anerkanntem Erfolg der leider etwas langwierige Weg des deutschen Leihverkehrs und manche freundnachbarliche und kollegiale Hilfe in Anspruch genommen werden. Die altbadische und die „höfische“ Literatur des Grossherzogtums hat die Badische Landesbibliothek in unverdrossener Hilfsbereitschaft ausgiebig zur Verfügung gestellt. Mein aufrichtiger Dank, den ich diesmal insbesondere Herrn Oberbibliothekar Professor Dr. Ferdinand Rieser für die liebenswürdige Aufnahme in Karlsruhe und Herrn Dr. Wilhelm Bauer für manche zeitraubende Nachforschung aussprechen möchte, gilt in gleicher Weise ihrem Leiter und allen Beamten. Ebenso haben die Direktion des Badischen Generallandesarchivs und der Vorstand der Fürstlich-Fürstbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen, Herr Dr. Eduard Johné, bereitwilligst Auskunft erteilt und Werke übersandt. Inbezug auf die kurpfälzische Literatur konnte die Universitätsbibliothek Heidelberg trotz der Reichhaltigkeit ihrer durch die Schenkungen von Batt und Mays noch vermehrten Bestände lange nicht alle Wünsche befriedigen. Davon gibt die folgende Zusammenstellung ein sprechendes Bild. Von den zahlreichen zeitgenössischen Schriften zur Geschichte Friedrichs V.

von der Pfalz (Nr. 5496—5820), von den Streitschriften um die Restitution der Pfalz und die pfälzische Kur (Nr. 5950—5982) und über den bayrisch-pfälzischen Vikariatsstreit (Nr. 5988—5999) sind die nachgenannten Nummern in den beigefügten Bibliotheken, alle übrigen aber in der Universitätsbibliothek Heidelberg vorhanden: 5680. 5688. 5767 (Staatsbibliothek Berlin); 5538. 5541. 5560. 5566. 5567. 5574. 5575. 5591. 5595—5602. 5610. 5611. 5616. 5622. 5627—5629. 5631—5635. 5642—5644. 5648 (Stadtbibliothek Breslau); 5993 (Landesbibliothek Darmstadt); 5614. 5624. 5656. 5684. 5722 (Landesbibliothek Dresden); 5520. 5544. 5557. 5572. 5577. 5619. 5656. 5661. 5665. 5666. 5683. 5686. 5702. 5704. 5707. 5709. 5719. 5728. 5730. 5762. 5771. 5774. 5785. 5793. 5794. 5800. 5802. 5894. 5896. 5979. 5980 (Stadtbibliothek Frankfurt a. M.); 5690 (Herzogl. Bibliothek Gotha); 5523 (Universitätsbibliothek Greifswald); 5503b. 5657a. 5657b. 5759. 5765 (Landesbibliothek Karlsruhe); 5640. 5685. 5788. 5789. 5989—5991. 5994a. 5995. 5997. 5997a (Staatsbibliothek München); 5553 (Universitätsbibliothek München); 5732. 5795 (Landesbibliothek Stuttgart); 5554. 5753. 5754. 5760. 5777. 5801 (Universitätsbibliothek Tübingen); 5692a. 5732a. 5758. 5903. 5912. 5925. 5955. 5994 (Britisches Museum); 5691 (Titelblatt in Aarau); 5645. 5699. 5715 (Stadtbibliothek Antwerpen); 5692. 5723 (Universitätsbibliothek Gent); 5694. 5701 (Kgl. Bibliothek Haag); 5659 (Studienbibliothek Olmütz); 5673 (Böhmisches Museum Prag); 5700 (Zentralbibliothek Zürich). Die mir nicht zugänglichen folgenden Nummern entstammen Zitaten aus den beigefügten Werken: 5641. 5726 (nach Gebauer, zitiert Nr. 5479); 5664 (nach Wolkan, zitiert Nr. 5485); 5735. 5778. 5781 (nach Koser, zitiert Nr. 5467).

Bei der Stoffsammlung und den Korrekturen hat mich wieder Bibliothekobersekretär Walter Lauer getreulich unterstützt.

Heidelberg, den 18. November 1930.

Friedrich Lautenschlager

